**Korrelieren Lernen**

***Realschule – Frühjahr 2019***

Im Religionsunterricht ist der „Zusammenhang des christlichen Glaubens mit grundlegenden menschlichen Fragen zu bedenken: ,Der Glaube soll im Kontext des Lebens vollziehbar, und das Leben soll im Licht des Glaubens verstehbar werden.' [Der Religionsunterricht in der Schule, 1974] Das ist ohne Einbeziehung der Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler, ihrer Fragen und Erfahrungen in den Religionsunterricht nicht möglich." (Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, 2005)

1. Beschreiben Sie anthropologische und soziokulturelle Voraussetzungen, die heutiger Religionsunterricht an der Realschule hinsichtlich der Schülerinnen und Schüler beachten muss!

2. Stellen Sie das Konzept des korrelativen Religionsunterrichts in seinen theologischen Voraussetzungen und seinen religionsdidaktischen Grundzügen dar!

3. Entwerfen Sie für den katholischen Religionsunterricht an der Realschule eine lehrplankonforme Unterrichtsstunde, die korrelativ die Glaubens- und Lebenswelt im Blick hat!

***Realschule – Religionsdidaktik (Frühjahr 2010) und Didaktikfach Hauptschule (Frühjahr 2012)***

Dem Bischofswort "Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen" von 2005 zufolge versucht der Religionsunterricht "den Glauben im Dialog mit den Erfahrungen und Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler" zu erschließen. Die Religionspädagogik bezeichnet einen solchen Dialog vielfach als 'Korrelation'.

1. Zeigen Sie auf, was 'Korrelation' in theologischer und didaktischer Hinsicht bedeutet!

2. Benennen Sie Argumente, die für und wider eine korrelative Erschließung der Glaubenstradition im Religionsunterricht sprechen, und formulieren Sie eine eigene begründete Position!

3. Wie müsste aus Ihrer Sicht ein Religionsunterricht gestaltet werden, der Schüler/innen im Jugendalter eigenes Korrelieren ermöglicht und erleichtert? Skizzieren Sie konkrete Merkmale solchen Unterrichts am Beispiel des biblischen Lernens!

***Mittelschule – Didaktikfach Herbst 2018***

„Korrelationen entdecken und deuten": Nach wie vor steht religionsdidaktisch zur Debatte, inwiefern es sich dabei um ein Leitprinzip des Religionsunterrichts handelt oder nicht.  
  
1. Stellen Sie theologische Grundlagen des Korrelationsgedankens und Grundzüge eines „korrelativen" Religionsunterrichts dar!  
2. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der religiösen Sozialisation heutiger Schülerinnen und Schüler Chancen und Grenzen des Korrelationsprinzips!  
3. Zeigen Sie an einer Unterrichtsstunde zu einem Thema Ihrer Wahl auf, wie es heutigen Schülerinnen und Schülern im katholischen Religionsunterricht an der bayerischen Mittelschule ermöglicht werden kann, Korrelationen zu entdecken und zu deuten!

***Grundschule (Herbst 2011)***

"Die Möglichkeit einer Korrelation von 'Glaubensinhalt - Lebenssituation heute' [...] basiert darauf, daß der Entstehungsprozeß christlicher Glaubensinhalte im Kontext menschlicher Erfahrungen zu denken ist" (Paul Schladoth)

1. Erläutern Sie mit Bezug auf das obige Zitat, was 'Korrelation' in theologischer und didaktischer Hinsicht bedeutet!

2. Benennen Sie Argumente, die für und gegen eine korrelative Didaktik im Religionsunterricht sprechen, und formulieren Sie eine eigene, begründete Prosition zu Chancen wie Grenzen einer solchen Didaktik in der Grundschule!

3. Skizzieren Sie eine Sequenz von drei Unterrichtsstunden, die das Lehrplanthema "Leid und Tod lösen viele Fragen aus" (Jahrgangsstufe 4) in korrelativer Weise zu erschließen sucht!

***Gymnasium – Herbst 2019***

Der Korrelationsdidaktik und ihrem Anliegen kommt bis heute Relevanz zu.

1. Stellen Sie die Kerngedanken von Korrelation dar, zeigen Sie die theologischen Hintergründe dieses Prinzips auf und skizzieren Sie dessen Rezeption in der Religionspädagogik!

2. Gegen Korrelation wurden in der religionsdidaktischen Forschung Einwände erhoben. Beschreiben und bewerten Sie solche grundlegenden Bedenken! Setzen Sie sich mit der These auseinander, dass der Anspruch von Korrelation im heutigen Religionsunterricht nur bedingt umgesetzt werden kann und durch die Idee eines „learning from religion" ersetzt werden sollte!

3. Entwerfen Sie unter Bezug auf den gültigen Lehrplan für katholische Religionslehre an Gymnasien in Bayern drei Unterrichtsbausteine, durch die Schülerinnen und Schüler zu Korrelation eingeladen werden! Machen Sie deutlich, wie dies die Unterrichtsbausteine zu leisten versuchen!

***Gymnasium – Frühjahr 2018***

*„Korrelation bleibt das grundlegende Prinzip religiösen Lernens, insbesondere für den Religionsunterricht – bis auf Widerruf.“* (Georg Langenhorst)

1. Erläutern Sie im Rekurs auf einschlägige Autoren und Dokumente, was „Korrelation“ einerseits in theologischer und andererseits in didaktischer Perspektive bedeutet!
2. Nehmen Sie begründet zu obiger These von Georg Langenhorst Stellung! Berücksichtigen Sie dabei auch Einwände, die gegen eine korrelative Religionsdidaktik vorgebracht werden.
3. Zeigen Sie an einer Doppelstunde zum Lehrplanthema „Die Welt ist unvollendet: Konflikte, Schuld und Versöhnung“ (Jgst. 8/ Gym) begründet auf, wie sich menschliche Erfahrungen im katholischen RU korrelativ ergründen lassen!